

Schögel franko Wola mit 42 Kreuzer oder 84 Heller und heute bekomme ich das gewichtige Kaffeebohnen, d. h. Schögel, Schauter und Kaffeebohnen, pro Kilogramm franko Wola zu Kronen 1 30, d. i. nahezu um 50 Prozent mehr. Ein Abonnement. (Der Name des Entsenders ist der Redaktion bekannt)

Aus dem Zentralbüro. Der Justizminister hat den Bezirksrichter und Gerichts- vorsteher Spiridion Perucic zum k. l. Landesgericht ernannt; — den Richter Dr. Alois Szabani vom Wolarer Bezirks- gerichte zum Kreisrichter in Görz versetzt.

Das Telephonieren in Wola. Es gibt nichts einfacheres als ein richtiges Telephonieren! Und doch wird dasselbe eben wegen des vorchristlichen Vorganges von Telephonieren zum Verdruss, den Telephonisten aber zu einer großen Plage, ja geradezu zu einer furchtbaren Qual. Wo wird denn in Wola telephoniert? Der Rufende dreht an der Kurbel seines Apparates und in der Telephonzentrale wird seine Nummer sichtbar; die Telephonistin merkt sich sofort doch vergessend! Denn der Rufende hat sein Hörtelephon aufgehängt und steht dabei, wartend auf einen Gegenschlag. Die Telephonzentrale muß daher den Rufenden zu rufen, um seinen Wunsch zu erfüllen; bevor sich ein gleichzeitiges Meibet er stellt, das, ohne erst teilt er der Telephonistin die gewünschte Nummer mit. Hieraus wird seitens der Zentrale die verlangte Verbindung hergestellt und der Partner aufgerufen. Auch dieser glaubt nichts besseres tun zu müssen als der forchtenden Telephonistin recht stark ins Ohr zu fäuten; gleichzeitig meibet er sich diesmal, Gott sei Dank, ohne den Gegenschlag abzuwarten. Nun würde man annehmen, daß endlich die beiden Partner zusammen sind. Keine Rede! Jetzt meibet sich der Rufende nicht, entweder hat er den Apparat verlassen oder das Hörtelephon wieder aufgehängt, es bleibt also nichts anderes übrig als den Rufenden zu rufen, doch auch diesmal unterläßt er nicht an der Kurbel zu drehen; ist der früher gerufene Partner nicht verschwunden, so wiederholt sich schließlich das Gespräch. Als nun erwidert sich aber das Hören, daß einer der beiden Partner während der Führung des Gespräches den Apparat verläßt, um irgend etwas nachzufragen oder nachzuzugreifen; kehrt er wieder zurück, um sein Gespräch fortzusetzen, so weiß er nicht, welches besserer anzufangen als seinem Partner, falls dieser, wie es sein sollte, um Apparate fortgehend verließen war, recht kräftig ins Ohr zu fäuten. Gleichzeitigkeit ist aber auch die Schlussschlange in der Telephon- Zentrale gefüllt zum Zeichen, daß die beiden Abonnenten das Gespräch beendet haben und die Telephonistin läßt die bestandene Verbindung auf. In demselben Augenblicke wird aber auch schon von beiden Seiten obrenbeitend begrüßt. Die Telephonistin, die ja nur vorläufig vorgeworfen ist, wird vor allem ganz gemein „zusammengeschimpft“, warum sie sie unterbrochen habe und — der oben geschilderte Leidensweg fängt von frischem an. Auf diese Weise müssen die denkbar stärksten Nerven in kürzester Zeit vollends zerrüttert werden, was zur Folge hat, daß die Telephonisten öfters gewechelt werden müssen. Ferner wird täglich beobachtet, daß die Telephonistenanstalt der Nummer des Abonnenten nur den Namen dieses letzteren anzugeben pflegen, was wiederum die flotte Bedienung stark behindert, da bei dem letztgenannten Umstände eine Aufzählung, eine neue Telephonistin nicht alle Teilnehmernummern, ohne nachzuzugreifen oder im Verzeichnis nachzusehen, gleich den ersten Tag wissen kann. Dieses vorchristliche- widrige Anmelden bzw. Aufrufen muß im Interesse der Parteien selbst ein Ende nehmen und deshalb werden Anstaltlich nur Aufse mit Angabe der Abonnentennummer berücksichtigt beziehungsweise beantwortet werden. Zu diesem Zwecke ist jede Telephonstation mit dem einschlägigen Verzeichnis versehen. Und wie wird richtig, vorchristlich telephoniert? Wie gesagt, sehr einfach: Zunächst jemand eine Verbindung mit einem hierortigen oder auswärtigen Telephonabonnenten, so hat er nur einmal an der Kurbel umdrehen, die beiden Hörapparate sofort aus Ohr zu legen und so hochend das Redden der Telephonzentrale abzuwarten. Nach Aufgeben der gewünschten Nummer — nicht d e s A b o n n e n t e n — hat er weiter am Apparat hochend zu verbleiben, bis sich der Partner meibet oder die Zentrale den Grund des Nichtmeibens dem Rufenden mitteilt. Während des Gespräches darf aus dem oberrückten Grunde nie getuschelt werden, auch für den Fall nicht, daß man den Apparat verlassen hat, weil jedes Fäuten das Fallen der Schlüsselkappe und die Auflösung der bestehenden Verbindung in der Telephonzentrale zur Folge hat. Erst am Schlüssel des Gespräches dreht jeder Partner 3 mal kurz aber kräftig an der Kurbel um. Der Gegenrufende

nie fäuten, weil dadurch nur das flotte Bedienen und die Telephonistin leidet, schon gar bei interubanden Gesprächen, da solche Verbindungen in den Zentren behufs neuerlicher Erlangung der bestandenen Verbindung ungemein zeitraubend sind und des Hören die Zahlung des Gespräches für die verdrängte Zeitdauer seitens des Leitnehmers nach sich ziehen. Um also rasch, flott und fluglos bedient zu werden, wolle jedermann den zuletzt beschriebenen Vorgang beobachten.

Schwesterfeier im Hotel „Zentral“. Auch heute findet im Hotel „Zentral“ eine Schwesterfeier statt, während der die k. u. l. Marinekapelle nach einem heiteren Programm konzertieren wird. Nur reservierte Plätze, rechtzeitige Anmeldungen erbeten.

Kandmachung. Zulassung Erlasser der k. l. Finanzdirektion in Triest vom 2. Dezember 1911 Nr. 35561 und mit Bezug auf den § 18 der Wahlvorschrift (Beilage D des Personalsteuergesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220) wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die im Sinne des § 189 dieses Gesetzes vorzunehmenden Ersatzwahnen in die Personaleinmündensersatzwahnsammissionen hinsichtlich jener Mitglieder und Stellvertreter, deren Funktionen am 31. Dezember 1911 ablaufen, in nachfolgender Weise stattfinden werden. 1. Für den Schöngangbezirk: Wola-Stadt in Wola, Finanzgebäude, Corria Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. Stod: Der I. Wahlkörper am 8. Jänner 1912 von 10 bis 12 Uhr vormittags ein Mitglied und zwei Stellvertreter, der II. Wahlkörper am 8. Jänner 1912 von 2 bis 4 Uhr nachmittags ein Mitglied und einen Stellvertreter, der III. Wahlkörper am 8. Jänner 1912 von 8 bis 12 Uhr vormittags ein Mitglied und einen Stellvertreter, der IV. Wahlkörper am 11. Jänner 1912 von 8 bis 12 Uhr vormittags ein Mitglied und einen Stellvertreter. Rüheres siehe auf den Ausrufungsankündigungen.

Wolis. Die Jahrszeitenausgabe und Gepäckabfertigungstelle der k. l. österreichischen Staatsbahnen F. Grigolon & Komp. in Gradob- Stadt wurde geschlossen. Die Jahrszeiten sind nunmehr ausschließlich in der Galteffels Gradob zu lösen.

Einbruchdiebstahl. Am 24. d. M. nachts sind unbekante Täter in das Pfarrhaus in Kavarigo, während sich der dortige Pfarrer und dessen Wirtshausleiterin in der Kirche befanden, von einem Baume durch ein Fenster des 1. Stockes eingedrungen und haben aus einem Kleiderkasten zum Schaden der Wirtshausleiterin Antonia Barbiz nachstehend angeführte Pretiosen gestohlen: 1 goldene Damenkette, Wert 124 Kronen, 1 goldene Halskette mit einem Anhängsel mit der Aufschrift „Nezaboraveni dani“, Wert 69 Kronen, 1 goldenes Armband mit Kreuzausatz, 3 farbigen Steinen und mit Anhängsel mit der Aufschrift „Monte santo“, Wert 100 Kronen, 2 goldene Ringe mit Brillanten, Wert 74 Kronen, 2 goldene Ringe mit farbigen Steinen, Wert 34 Kronen, 1 goldenes Anhängsel, Wert 23 Kronen, 1 Paar goldene Ohrgehänge, Wert 26 Kronen, 1 goldenes Medaillon, Wert 6 Kronen, 1 goldene Brosche, Wert 12 Kronen und 1 silbernes Armband, Wert 4 Kronen. Ferner zum Schaden des Wirters Anton Alois: 1 Revolver und 2 Pakete schwarze Revolver-Munition, Wert 22 Kronen. Die Diebe haben im Laufe ein Stemmzeichen zurückgelassen. Das Gut, in welchem sich die entwendeten Pretiosen befanden und ein alter Regenstich wurden zirka 1 Kilometer südlich von der Ortshaus Kavarigo heimwärts der Straße, welche nach Wola führt, am 26. d. M. früh aufgefunden. Die Nachrechen zur Erleuterung der Täter wurden eingeleitet.

Diebstähle. Dem in Trioni wohnhaften Nalato Scabozzi, wurden am 26. d. M. auf dem Schaubudenplatz in der Via Planatica eine Geldbörse mit 26 Kronen 26 Heller durch unbekante Täter aus der Tasche „genommen“. — Der 25jährige Walo Romanova, Tagelöhner aus Bivado, wurde am 26. d. M. verhaftet, weil er dem Pfarrer Braivostiz, Via Siffiano 28, während dieser im Gasthause Via Campomario 10 schlief, 25 Kronen aus der Tasche gestohlen hat.

Mativille. Der k. u. l. Steuermafrose 1. Klasse, Arnolfo Galob, vom Stande S. M. S. „Serenico“ wurde am 26. d. M. um 1/2 Uhr abends in Siena über die Ränge des Tramwaymotorführers Michael Mativisch angehalten und Johann einer Macinepatrouille

übergeben, weil er einen stehenden Tramway-motorwagen, während sich der abgenante Motorführer einen Moment abwendete, mit dem Fohrtschlüssel und einem Ruck auf „ganze Kraft“ einschaltete, wodurch zum Glück nur die Sicherungen verbrannten.

Gez. Der in der Via Ruzio 18 wohnhafte Karl Schmitz, wurde am 26. d. M. wegen wiederholter nächtlicher Gezele verhaftet und auf die Wochstube gebracht, von wo er in der Früh entlassen wurde.

Verhaftung eines mittellosen Zechprellers. Franz Kollar, 49 Jahre alt, beschäftigungsloser Wädelgehülfe aus Wien, ohne Wohnung, wurde am 26. d. M. verhaftet, weil er im Gasthause Via Arena 27 durch zwei Tage je eine Beize von zirka 2 Kronen kontrahierte, die er nicht zahlen konnte, weil er kein Geld hatte.

Läftige Aufseherer. Franz Patoczi, 20 Jahre alt, Tagelöhner aus Wola, Piazza Porta S. Giovanni 2 und Johann Potoczi, 19 Jahre alt, Mauerer aus Krainburg, Via S. Martino 29, wurden am 26. d. M. nachmittags wegen Ungehorsams und Belästigung der Postboten in der Via Sergio und wegen Nichtgültigkeit und Wiedererfüllung gegen die Waage, verhaftet.

Gewunden wurde eine schwarzberdene Gendarmische. Abzuholen beim k. l. Fundamto.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“ Grobes Militärkonzert am 31. Dezember. im WINTERTGARTEN: Täglich Zigeunerkapelle.

Theater. Der gestrigen Aufführung von „Madame sans genes“ wohnt ein zahlreiches Publikum bei, das die Darsteller mit herzlichem Beifall überhäufte. Heute: „Le sorprese del divorzio“ und „Tentazione“.

Kinematograph Winerwa, Port' Auzra. (Siehe Inserat).

Kinematograph Leopold, Via Sergio Nr. 77. Programm für heute: 1. La notre dame de Paris, großartiges Hauptwerk nach Motiven des Romans „Der Blindner von Notre Dame“ von Viktor Hugo. 1200 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Kolossaler Erfolg. Keine Preisermäßigung. — Morgen: „Aus dem Tagebuch einer Prinzessin“, großes sozial-dramatisches Hauptwerk.

Kinematograph „Edison“, Via Sergio Nr. 37. Heute gelangt das großartige kinematographische Hauptwerk „Der schwarze Traum“ (Drama aus dem Leben), zur Aufführung. 1500 Meter langer Film, Dauer der Vorstellung 1 Stunde. Vorstellungen um 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10 und 1/11 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 40 Heller, 2. Platz 20 Heller. — Eintritt nur für Erwachsene.

Militärisches.

Aus dem Kaiseradmiralats-Tagesbefehl Nr. 361.

Marineoberinspektion: Kommandantkapitän Josef Zanini.

Gariboninspektion: Hauptmann Leo Ariciel vom 2nd-Reg.-Reg. Nr. 6.

Königliche Inspektion: Einrichtungsarzt Dr. Rudolf Hilsabe.

Hilsabe. 16 Tage Freq.-Kant. Gustav Dejakabader für Desertion, Ungarn. 10 Tage 2. Sch. E. Franz Reisz für Desertion, Ungarn.

Italiens Kriegsbudget 1912/13. Der Kriegshaushalt, der am 27. November der Kammer vorgelegt wurde, läßt naturgemäß die Einwirkungen des Krieges noch nicht erkennen, da für dessen Ausforderungen besondere königliche Verfügungen erlassen werden müssen. Der Voranschlag weist verhältnismäßig geringe Steigerungen auf und rechnet für die ordentlichen Ausgaben mit einer Summe von 343.811.796 Lire, für die außerordentlichen Ausgaben mit einer solchen von 787.500.000 Lire. Die verhältnismäßig hohen außerordentlichen Ausgaben dienen der weiteren Durchführung des Militärprogrammes, namentlich der Sicherung und fortifikatorischen Ausgestaltung der Ost- und Nordgrenze. Der Friedensstand wurde mit 13.893 Offizieren, 250.000 Mann und 53 629 Pferden normiert. Ueberbes wurden im Herbst dieses Jahres nachfolgende organisatorische Neuaufstellungen getroffen: 1. Beim 3. Genieregiment ein sogenanntes Telegraphistenbattillon zu drei Kompanien mit dem Staborte in Florenz; 2. beim Stellungsbatterie-Regiment Nr. 4 je eine neue Stufenartilleriekompanie in Messina und in Brindisi, beim Stellungsbatterie-Regiment Nr. 5 je eine neue Kompanie in Venedig und Chioggia, beim Stellungsbatterie-Regiment Nr. 8 eine neue Kompanie in Vioigna und

zwei solche in Djoppo, im ganzen somit 7 neue Kompanien der Stellungsbatterie; eine neue reitende Artillerieabteilung mit je einer Batterie in Mailand und in Verona.

Vermischtes.

Das Grab der Karageorgiewitsch — geschändet. Montag nachmittags hat ein Bächler des alten St. Marger Friedhofes in Wien eine Grabhügelung entdeckt, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus politischen Motiven begangen wurde. Auf dem Friedhof liegen drei Mitglieder der serbischen Fürstenfamilie Karageorgiewitsch begraben: der Fürst Alexander Karageorgiewitsch, der Vater des Königs Peter, die Gemahlin des Fürsten, Peribis, und ein Agnat des Hauses, Fürst Georg Karageorgiewitsch. Die Gräber, die die Leichen des Fürsten Alexander und seiner Gemahlin birgt, wurde Montag von bisher unbekanntem Tätern entvoden. Die Grabhügel haben die niedrige Friedhofsmauer überfliegen, rücken die vier Zentner schwere Grabplatte umstürzten den Sarg des Fürsten Alexander. Alle Bestatteten, die sich in dem Sarge befanden, liegen sie unberührt. Das Ziel jenes Raubes war die Leiche des Fürsten, der sie den Schädel abnahm. Mit dieser Beute sind sie verschwunden. Sie haben auch nicht den Versuch gemacht, den Sarg der Fürstin zu öffnen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur, auf ihre Motive kann mit einer ungewissen reichenden Wahrscheinlichkeit geschlossen werden. Gegner der Dynastie wollten offenbar das Bestreben des jähigen serbischen Königsgrabes durch die feierliche Ueberführung, durch die königlichen Ehren, die man der Leiche erwirken hätte, nicht erhöht sehen. Ein anderes Motiv der Tat ist nicht gut zu finden.

Der Dreihand. Der römische Korrespondent des „Venof“ hatte Unterredungen mit dem Staatsminister Lugatti und dem Dep. Barzilai über die österreichisch-italienischen Beziehungen. Sowohl Lugatti als Barzilai erklärten, daß die derzeitige Lage abzufließen: Referate Italien zur Pflicht mache und dies auch von jedem Politiker befolgt werden müsse. Staatsminister Lugatti fügte hinzu, daß er derzeit nicht mehr Worte in dem Ausbruch der Sympathie gebrauchen könne, sie mögen genügen, denn es ist ihm unendlich das zum Ausdruck zu bringen, was in seinem Geiste vorgehe, denn müsse er aus dem Wege gehen. Dep. Barzilai äußerte sich zu dem österreichischen Korrespondenten: „Sie haben sich gerade den gefährlichsten Augenblick für dieses Thema gewählt und ich möchte Ihnen viel Mißereis sagen, was ich jedoch vermeiden will, da die Lage ohnehin gespannt ist. Für uns gibt es zur Zeit bezüglich der italienisch-österreichischen Beziehungen nur eine Pflicht und diese ist, daß wir über sie schweigen.“

Englische Schiffsausrüstungen. Die englische Marineverwaltung ist bestrebt, ihren neuen Schiffsbau ein neues höheres Verbandsmaß übersteigenden Geschwärt zu geben. Zu diesem Zwecke soll durch die Anbringung von Innenpanzerungen, Vermechruer der masselichten Abteilungen und durch die plommetenbergdrückungen die Gefahr der Schiffschwachheit werden. Wie veriautet, soll auch eine besondere Vorrichtung zur raschen Entleerung infolge Lecks vollgelaufener Schiffsräume eingebaut werden. Das Bauprogramm 1911/12 sieht den Bau von vier Schiffschiffen und einem Panzerkreuzer vor, die aber die gleiche Bestimmung erhalten soll, nämlich je in fünf Doppeltürmen und vier 343 Zentimeter-Geschütze, in einer 3000 Zentner mit allen Türmen nach beiden Seiten ermöglichenden Aufstellung und sechs bis 15 Zentimeter-Geschütze. Eine größere 3000 Schiffschiffen schwächeren Kalibers sowie fünf Unterwasser-Lauterungsrohre vollständigen die Ausrüstung. Der 305 Millimeter starke Panzer soll nach einem neuartigen Verfahren (Stahl mit ausgefächelten Kupferplatten) hergestellt werden. Das Gewicht der 343 Zentimeter-Grokalen wird 653 Kilogramm betragen. Das Geschwärtgewicht einer Breitseite (10 x 653 Kilogramm, 8 x 454 Kilogramm) beträgt 6893 Kilogramm gegen 3088 Kilogramm bei entsprechenden britischen Geschwärten von über 123 Kilogramm gleichem.

Zimmermaler Vladimir Vojska überulmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergio 69 entgegengenommen. 390

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Das Befinden des bayerischen Prinzregenten.

München, 27. Dezember. Der Korrespondenzbureau zufolge ist das Befinden des Prinzregenten in den letzten Tagen unverändert. Der Regent ist infolge der Muskelermüdung im rechten Oberschenkel noch immer dem Gehen stark behindert.

Vom englischen Königspaare.

London, 27. Dezember. „Daily Express“ meldet: Wie bekannt, wird das englische Königspaare den Hauptstaaten Europas, darunter Oestreich-Ungarn, in den nächsten acht Monaten offizielle Besuche abhalten.

Heberfall auf einen englischen Konsul.

Teheran, 27. Dezember. (Bel. Tel.-Ag.) In der Nähe von Kasrum wurde der mit einer großen Schutzwache indischer Reiter von Abuscher nach Schiras reisende englische Konsul Smart überfallen und ausgeraubt. Der Schutzwache gelang es, sich nach erbittertem Kampfe nach Kasrum zurückzuschlagen. Der Konsul ist spurlos verschwunden; nur sein erkranktes Pferd ist aufgefunden worden. Die Verluste der Schutzwache sind nicht bekannt.

Die Beischigung der „Martha Washington“.

Triest, 27. Dezember. Die „Martha Washington“, von deren Beischigung auf ihrer Fahrt nach Amerika feierzeit gemeldet wurde, ist am 25. d. wieder hier eingetroffen. Der Kapitän des Dampfers befindet sich nun, das der Zwischenfall katastrophisch stattgefunden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 26. Dezember. (Offiziell.) Aus Tripolis, Ain Zara, Tagiara und Goms wird nichts neues berichtet. Berichte aus besser Quelle besagen, daß nach der Einnahme von Ain Zara mehr als 100 Verwundete, sämtliche aus Bursa, wieder dorthin zurückgebracht worden seien, um geholt zu werden. Ein drablosches Telegramm aus Benghazi vom Gestrigen besagt, daß infolge der Besätze, die der Feind im gestrigen Kampfe erlitten hatte, und über die aus von unseren Kämpfern berichtet wurde, statt eines neuerlichen Angriffes die Nacht bestritten habe, um sich zurückzuziehen.

Marsko.

Madrid, 27. Dezember. Kattlich wird aus Melilla gemeldet: Gestern bei Tagesanbruch unternahm fünf Kolonnen gleichzeitig einen Angriff auf die Rifseite, die nach heftigen Widerstande gezwungen wurden, sich unter sehr großen Verlusten nach Ort zurückzuziehen. Die Rifseite liegen ihre Toten, Waffen und Munition im Stich. Auf der Seite der Spanier wurden zwei Soldaten getötet und ein Major, ein Hauptmann und 36 Soldaten verwundet.

Paris, 27. Dezember. Nachrichten aus Paris zufolge herrscht unter den Stämmen der Ulagung, die am letzten Aufstand beteiligt waren, von neuem eine starke Wägung.

Wiederösterreichischer Landtag.

Wien, 27. Dezember. Der Landtag ist wieder zusammengetreten. Demselben liegt ein außerordentliches Subjektprovisorium vor. Der Landtag nahm einstimmig einen Dringensantrag Oppenbergers an, worin die Wägung aufgefordert wird, von der beabsichtigten Verlegung der Nordwestbahn-Direktion der Staatsbahn-Direktion von Wien abzuweichen. In der Begründung des Antrages erklärt Abg. Oppenberger, das die Wägung die Notwendigkeit der Staatsbahnverlegung in einem gewissen Zusammenhang mit deutsch-böhmischen Ausgleich. Hehner sei ein Freund dieses Ausgleiches, jedoch die Stadt Wien hierfür nicht den Preis zahlen.

Für Fleischzufuhr nach Europa.

New York, 27. Dezember. Nach einer Mitteilung des „Newport Times“ aus Washington haben sich amerikanische und kanadische Fleischproduzenten vereinigt, um in Brasilien ein großes Fleischproduktionsunternehmen für die Zufuhr nach Europa zu gründen. Sie sollen bereits neun Millionen Acres Weideland gepachtet haben.

Massenvergiftung.

Melita, 27. Dezember. Am südlichen Ende der Obdachlose in der Frühgasse erkrankten gestern abends eine Anzahl Obdachlose unter Veräglichungserscheinungen. Mehrere von ihnen sind gestorben. Es scheint sich um eine Vergiftung infolge Genußes von Lebensmitteln zu handeln, die die Obdachlosen in das Bett mitgebracht haben.

Telegraphischer Wetterbericht

des k. k. Meteorologischen Institutes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Dezember 1911.

Allgemeine Übersicht:

Das gestern im SD eingetragene Barometerminimum, hat sich heute gegen Mittel Europa bewegt und liegt sein Zentrum heute über Nordosteuropa. Hochdruckgebiete befinden sich im SD und NE. In der Nordsee meist trüb, Schauern in den Alpen, fäher, an der Adria heiter bis leicht wolkig. Schwache unbestimmte Winde, fäher. Die See ist im SD ruhig im S gestäubt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Wien: Teilweise wolkig, mäßige fäher nachts. Höchsttemperatur 7 Uhr morgens 10.3 Grad Celsius. Temperatur um 7 Uhr morgens 7.4 Grad Celsius. Temperatur um 2 Uhr nachts 12.6 Grad Celsius.

Regenzeit für Wien: 51.6 mm. Temperatur des Seewassers am 9 Uhr vorm.: 12.8 Grad Celsius. Angaben am 3 Uhr 45 nachmittags.

Die Dame im Pelz

Kochhaus verbotene Diese Vermutung des Inspektors bestärkte mir ein. Aber wo machte sie ihn verstockt haben? Eine bloße Anstrengung des Gedächtnisses würde nicht hinreichen, um sie ihn wiederfinden zu lassen. Hier lag also die Schwierigkeit. Als ich diese Gedanken dem Inspektor mitteilte, schlug er sich plötzlich auf das Bein und rief:

Ich glaub, ich hab's! Der Brief befindet sich entweder in ihrer Wohnung oder in dem Zimmer, in dem sie im Hotel die erste Nacht zugebracht hat; verlassen Sie sich auf mein Wort. Nun wagt ich gehen; und wenn Sie nichts dagegen haben, werde ich gleich nach nach Mitternacht hundertfünfzig zu Frau Garcia und ein bißchen mit ihr plaudern. Nun Sie das, sagte ich, und heilten Sie sie ein wenig auf.

O, das werde ich schon besorgen, haben Sie keine Angst. Ich werde ihr sagen, daß Ihr Leben von der Auffindung dieses Briefes abhängt; dann wird sie schon aufpassen und Himmel und Hölle in Bewegung setzen, ihn ausfindig zu machen. Ich werde zum Untersuchungsamt kommen. Es wird, glaube ich, ziemlich breulich für Sie werden, aber behalten Sie nur den Kopf oben. Ich denke, wir werden Sie schon durchbringen. An Ihrem Freund Mortimer haben Sie ja einen starken Verdacht; er wird alles anstreben, Sie freizubekommen. Er ist ein prächtiger Mann. Einen solchen Freund zu haben, macht das Leben allein schon lebenswert, wahrhaftig wahr. Nun adieu!

Als ich mich in meiner Zelle wieder allein befand, erschienen mir Ihre Bände nicht mehr so fürchterlich; die Eisenstäbe vor dem Fenster waren bloße Eisenstäbe und konnten die Sonne nicht länger abhalten. Meine Brust hob sich, mein Mannesmut kehrte wieder; wußte ich doch, daß draußen coedere Herzen vor mich schlugen, scharfe Köpfe für meine Befreiung arbeiteten. Die Geliebte erwartete mit Sehnsucht den Moment, wo ich zurückkehrte und sie wieder in meine Arme schloß. Ein Schritt der Freiheit würde ich am über mich.

Ich schlief gesund und ruhig in dieser Nacht und die rauhe Stimme der Gefängniswärter schmeckte mich nicht aus der kleinen Traumwelt, in der ich die langen Stunden hindurch mit meiner Geliebten wartete.

21

So verstrichen drei Tage. Ich hatte häufige Unterredungen mit Mortimer und Herrn Barton. Endlich brach der Morgen an, an dem ich in der „grünen Wina“ nach Putney zurücktransportiert wurde. Ein zweites Mal stand ich vor den Schranken des Gerichts.

Das Gefühl der Befangenheit, das einen beim ersten Auftreten vor dem Richter durchzieht, war von mir gemieden, ich hatte mich vollständig in der Gewalt und trug eine gewisse Gleichgültigkeit zur Schau.

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten kam zunächst der Zeugenbefund zur Sprache. Die Sache unterlag keinerlei Zweifel. Meine Anleihe war an Akontobürgschaft geknüpft. Nach der Ansicht des einen Sachverständigen war eine sehr große Leiste angewandt worden. Herr Barton künpte an diese Anleihe sofort die Frage, ob er unter einer großen Leiste mehr als eine Unze verstaute. Der Sachverständige bejahte dies. Dieser Punkt sprach zu meinen Gunsten, obwohl Doktor Pennyfeather diese Annahme lebhaft bestritt. Das ganze Schicksal dieses Mannes kam mir höchst denkbar vor. Er war ein nervöses kleines Männchen mit einer Glase, weißem Bocksbart und schreiender Stimme, der stets mit der Rechten in der Brust herumfuchtelte, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen. Da ich ihn nie im Leben in Worten oder in Werken etwas zuleide getan hatte, war mir seine offensbare Antipathie gegen mich durchaus unerklärlich.

(Fortsetzung folgt.)

Apfelkuchen-Produktion: Pektin, Via Salaria.

Confiserie S. CLAI

Via Salaria 13 Pola Telefon 160
Mandorlato mit größtem Mandeln, Früchten u.
Mostarda (Essigsäure).
Knallbonbons mit verschiedenem Schryngeln. 506
Echte Nürnberger Lebkuchen

Reiche Auswahl in Weihnachtsbelegungen

Knaus von Schabungen nach dem 30. u. 31. 1880.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 470 (Rückporto erbeten.)

Kihirdetés.

Kihirdetem, hogy a kövvelés két házamál egymással házassági aszpedék könti, u. m.:

Völegény:

Seiler Tamás, nélen, fm. ág. h. ev., 25 éves, Szécsenk szeléndi helye, Lakhelye ezalott Pola, Szécsenk 89. Szécsenk család és utómere Seiler Tamás és Scheun Agnes.

Menyasszony:

Roth Agnes, hajadon, ág. h. ev., 16 éves, Szécsenk Lakhelye Szécsenk 280. Szécsenk család és utómere Roth Mikály és Lahr Agnes.

Felhívom mindazokat, a kiknek a nerezeti házassági vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt nálam kövvelend vagy a kövvelendéi hely kövvelendéi előjáráságra (illetéleg anyakönyvvezetője) utján jelenték be.

Et a kihirdetés a kövvelend helyeken kell teljesíteni u. m.: Szécsenk és Pola.

Kelt Szécsenk, 1911 évi December hó 21 nap.

Schneider Gustáv anyakönyvvezető.

Gingefenbel.

Das Fest der Liebe, das Fest der Kinder

Das Fest der Liebe, das Fest der Kinder... möchte alle Welt in Gesundheit begeben, und doch ist gerade die böse Jahreszeit der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß das von ihm gefürchtet, aus der besten Krankheit sich erholen, von Anfang an bekämpfen und man muß nach Möglichkeit vorgehen. Dieses erreicht man durch Gebrauch von Gips ächten Götter Mineralwässern, die man für 2 K. in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen findet.

Generalrepräsentanz für Oestreich-Ungarn: S. Th. Gungel, L. u. L. Postleutnant, Wien, IV/1, Große Ringgasse 17.

Öffentlicher Dank.

Der Gelerigte fühlt sich angenehm verpflichtet, dem Herrn. H. H. Dr. Johann Letts für die aufopferungsvolle Behandlung während seiner langen und schweren Krankheit auf diesem Wege seinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

POLA, 27. Dezember 1911.

Josef Deternaz

Via Dignano 15.

Das Doppelmark-Brot S. Stephan

Schrot Marke: Sehr angenehmer Ernteschaustrunk gleichzeitig des Herkes Mittel gegen Nervosität, Bluthruan, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc. 533
Vorzüglich für Rekonvaleszenten. Zu haben in Flaschen in sämtlichen Delikatesshandlungen. Stets frisch vom Fab in Restaurant Piazza Foro. Hauptvertriebsort: Triest, S. Stephan, Via Salaria Str. 9.

Rudolf Tauche

gegründet und led. am. Kammerrichter
Pola, Via Muzio 13. (Hof)
übernimmt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Sprechstunden: 533
von 10-12 Uhr vorm., 4-6 Uhr nachmittags.

Aufgebot.

Ich verlanbare, daß das folgende Brautpaar eine Ehe zu schließen wünscht, n. zw.:

Brautigam:

Seiler Thomas, ledig, Landmann, ev. A. B., 25 Jahre alt, Geburtsort Stolzenburg, Wohnort vormals Pola jetz Stolzenburg 89. Vor- und Zunahme der Eltern: Seiler Thomas, Scheun Agnes.

Braut:

Roth Agnes, ledig, ev. A. B., 16 Jahre alt, Geburtsort Stolzenburg, Wohnort Stolzenburg 280. Vor- und Zunahme der Eltern: Roth Michael, Lahr Agnes.

Ich fordere alle diejenigen auf, welche ein Wissen von irgend einem gesetzlichen Ehehindernisse auf das obige Brautpaar haben, oder denen ein Umstand, welcher die freiwillige Einwilligung ausschließt bekannt ist, das dieselben dies bei mir direkt oder im Wege des Ortstarntes derjenigen Gemeinde, in welcher die Ehepublikation vollzogen wird, anmelden.
Dieses Aufgebot ist an folgenden Orten zu publizieren, u. zw.: in Stolzenburg und in Pola.
Stolzenburg, am 21. Dezember 1911.

Gustav Schneider Matrikellührer.

Via Sargia Kinematograph „Leopold“ Nr. 77

Grosser Erfolg! Heute letzter Tag: Letzte Neuheit!

Notre Dame de Paris

großartigstes Hauptwerk nach Motiven des gleichnamigen Romans von Victor Hugo.
Keine Preiserhöhung. Dauer der Vorstellung eine Stunde.
1200 Meter langer Film.

